



Zwei Materialkomponenten bestimmen das Erscheinungsbild des neuen Büro-/Wohngebäudes im städtischen Laur Park in Brugg: Holz und Glas.

Der Vormarsch der Holzbauweise auf städtisches Gebiet ist unübersehbar. Jüngstes Beispiel ist die im Zentrum von Brugg realisierte Überbauung «Laur Park», deren mehrgeschossiges, kombiniert genutztes Kern-Objekt in Holz ausgeführt wurde.

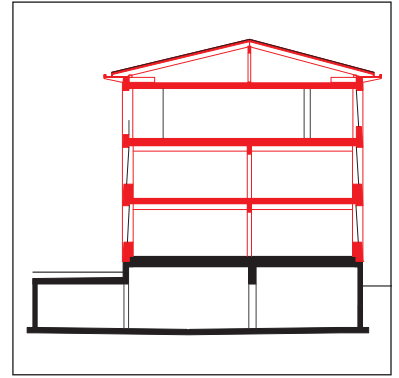
Ein Büro-/Wohnbau in Holzbauweise auf urbanem Terrain

In der Absicht, das Gelände an seinem Hauptsitz in Brugg räumlich und wirtschaftlich besser zu nutzen, hat der Schweizerische Bauernverband – zusammen mit der Stiftung «Haus des Schweizer Bauern», der Pensionskassenstiftung der schweizerischen Landwirtschaft und der Krankenkasse Agrisano – die Überbauung «Laur Park» realisiert. Diese besteht – neben den bestehenden Gebäuden «Haus des Schweizer Bauern» und «Schilplinhaus» – aus

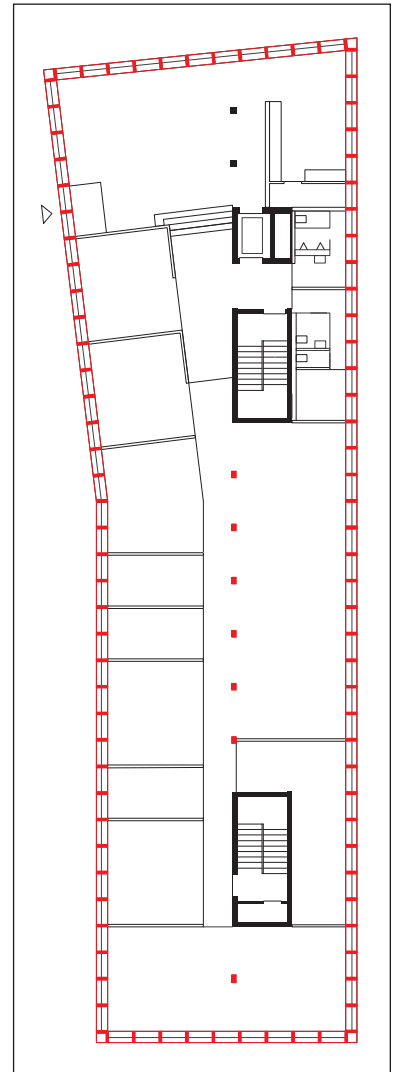
einem neuen Wohnhaus, einem Büroneubau sowie einer neu angelegten Tiefgarage. Innerhalb dieses Gebäudeensembles bilden gepflasterte Wege ein dichtes Erschliessungsnetz. Mit seiner Geschlossenheit schafft es sich eine eigene Identität – als Gegenüber von Altstadt, Schulanlage und Wohnquartier.

Kombiniert: Büros und Wohnungen

Der Neubau mit kombinierter Nutzung verbindet zeitgemässe Holzbauweise mit moderner Gebäudetechnik. Jede Etage ist vom Prinzip her als ein im Raster von 1,35 m flexibel unterteilbarer «Einraum» konzipiert. Der Nutzungsnachweis

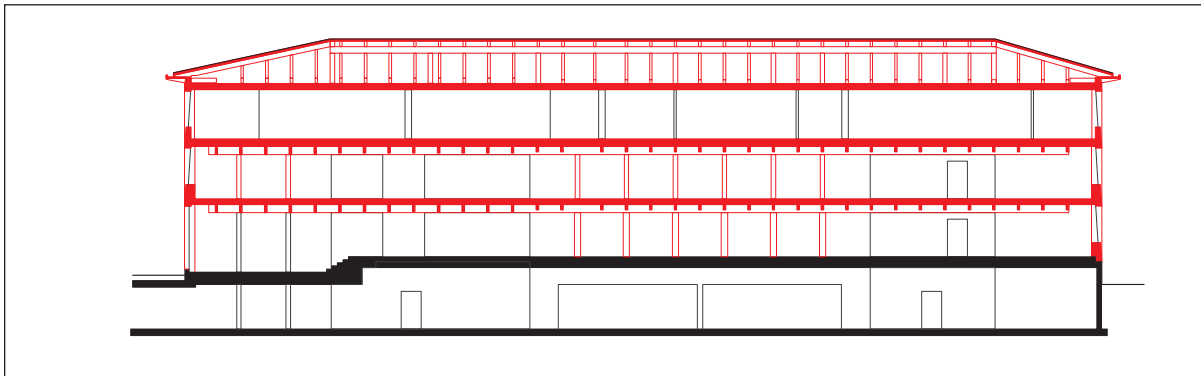


zeigt u. a. einen einfachen Zweibünder mit zwei Treppenhauuskernen. Die umgesetzte Bauweise erlaubte unterschiedlichste Raumunterteilungen bis hin zum Grossraumbüro über die gesamte Etage. Die licht- und luftdurchfluteten Räume werden geprägt durch die sichtbare Holzkonstruktion und die allseitigen Ausblicke in die Gärten und die Landschaft. Die Trennwände zwischen Büros und Korri-



Report

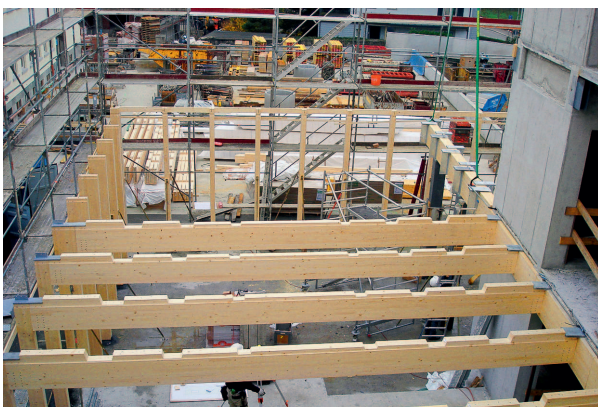
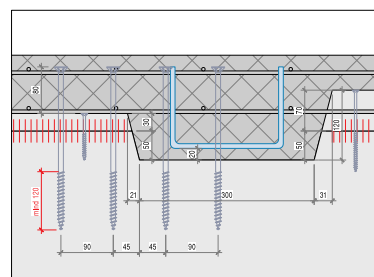
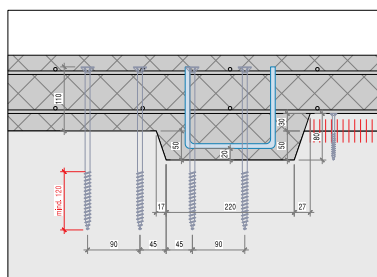
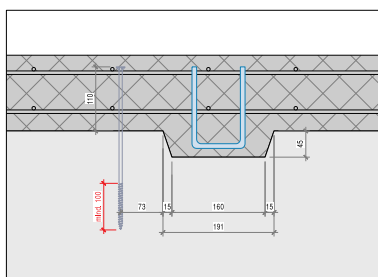
Publikationsvorlagen
Pool Architekten (Kurztexte, Pläne)
Makiol + Wiederkehr (Angaben zum Holzbau, Fotos, Pläne)
W. Bogusch (Montage- und Objektfotos)



Über der in Ortbeton ausgeführten Tiefgarage (Schnitte links) wurde ein dreigeschossiges Holztragwerk errichtet (unten).

doren sind als raumhohe Verglasungen konzipiert. Die grosszügige Eingangshalle ist in der Art eines Foyers gestaltet und öffnet sich auf die Gartenhöfe. Das dritte Geschoss bietet Platz und Raum für vier grosszügig geschnittene Wohnungen. Eine Loggia über die gesamte Länge der Südfassade schafft geräumige und gut geschützte Aussenräume.

Seitens der Bauherrschaft ist man stolz auf die naturhafte Materialisierung des dreigeschossigen Bürogebäudes. Schon in der Ausschreibung für die Bauvergabe hat das Baukonsortium verlangt, mindestens 80 Prozent Schweizer Holz zu verwenden, womit ein Zeichen zugunsten schweizerischer Rohstoffe gesetzt werden sollte: Verbaut wurden 262 m³ Konstruktionsholz sowie 133 m³ Holzwerkstoffplatten und



Geplant: Deckenträger mit unterschiedlich ausgebildeten Kernen und Zugverankerungen. – Ausgeführt: Einlegen der sichtbar belassenen Massivholzdecke als Blindschalung für den Überbeton.

Am Bau Beteiligte

Bauherrschaft:

Planungskonsortium Laur Park, Brugg
und Stadt Brugg

Projekt:

Pool Architekten, Zürich

Bauleitung:

Perolini Baumanagement AG; Zürich

Ingenieurarbeiten/Holzbau:

Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbauingenieure
FH SISH, Beinwil a. See;
PL: Christoph Blättler

Holzbau/Montage:

Schäfer Holzbautechnik, Dottikon;
PL: Eric Mühlemann

Materialien:

Hersteller / Lieferanten

BSH-Träger/-Rippen (GL24h, GL28h):

Schilliger Holz AG, Küssnacht a. R.

Ständerhölzer (C24):

Toma Holz AG, Buttisholz

HBV-Decken

(Primärtragkonstruktion: GL24h):

Schilliger Holz AG, Küssnacht a. R.

HBV-Decken

(Sekundärtragkonstruktion: BS-Deckenelemente mit Akustik-Profil):

Holzwerk Schneider & Co., Affeltrangen

3-Schicht-Platten (GFP 27 mm):

Schilliger Holz AG, Küssnacht a. R.

Dämmung

(Mineralwolle Flumroc Typ 1):

Flumroc AG, Flums

Dämmung (Cellulose):

Isofloc AG, Bütschwil

Dämmung (Pavatherm):

Pavatex SA, Fribourg

Fassadenschalung

(«Biod»-Vorvergrauung):

Schilliger Holz AG, Küssnacht a. R.

Shalungen. Der Anteil an Holzprodukten mit Schweizer Ursprung beträgt 83 Prozent. Die Lignum würdigte mit einer Zertifikatsübergabe dieses Engagement zugunsten einheimischer Naturprodukte. Aus architektonischer Sicht sollte der Bau in seiner Machart daran erinnern, dass hier vor Jahrzehnten ein Bauernhof und eine riesige Holzscheune gestanden haben.

Die Tragstruktur

Über der in Ort beton ausgeführten Tiefgarage wurde – unter statischer Einbindung der beiden Treppenhaukerne in Massivbauweise – ein dreigeschossiges Holztragwerk in skelettartiger Bauweise errichtet. Die raumabschliessenden Fenster mit grossflächigem Glasanteil bilden mit den tragenden BSH-Stützen (Querschnitt: 140 mm x 220 mm) und den über die gesamte Gebäudelänge aussen vorgehängten Brüstungselementen in vorgefertigter Holzrahmenbauweise den Aussenwandbereich. Für die Aussenbekleidung (Fassade, Leibung) wurde Douglasienholz mit vorvergrauter Optik (System «Biod») gewählt. Die Innenwände in Schiebsitz-Ausführung haben keine tragende Funktion zu übernehmen. Die konventionell ausgeführte Walmdachkonstruktion weist aufgrund der «abgeknickten» Grundrissgeometrie eine windschiefe Dachfläche auf.

Für die Gebädestabilisierung relevante Konstruktionselemente sind die 6,00 m bis 9,00 m weit gespannten Decken in Holz-Betonverbundbauweise. Diese sind über dem Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss als Rippendecken, über dem 2. Obergeschoss als Rippentafel mit raumseitig sichtbarer Dreischichtplatte ausgeführt worden. Die Schubverbindung zwischen Holz und Beton erfolgt mit Kerven. Die sichtbare Massivholzdecke zwischen den Deckenträgern dient zugleich als Blindschalung für den Überbeton, der vor Ort aufgebracht wurde.

Das Brandschutz-Konzept weist für das Holztragwerk des dreigeschossigen Büro-/Wohngebäudes

einen Feuerwiderstand von 30 Minuten aus. Sämtliche sichtbaren Holzbauteile sind auf Abbrand bemessen worden. Bei allen Anschlüssen und Verbindungen sind die Stahlteile verdeckt, um der Anforderung eines 30-minütigen Feuerwiderstandes zu entsprechen. -bo



Über das geräumige Foyer (oben) erschliessen sich die Geschossebenen mit den lichtdurchfluteten Büroräumlichkeiten (Mitte und unten).

